

# Bericht zum 1. Vernetzungstreffen der deutschsprachigen Initiativen für Materialkreisläufe

16.11.2019  
Sandershaus, Kassel

## Prolog

Vor einigen Wochen wurde ich angesprochen, ob ich mir vorstellen könnte, ein erstes Vernetzungstreffen der Initiativen für Materialkreisläufe im Rahmen des Jahrestreffens des Verbundes Offener Werkstätten zu moderieren. Es sollte um gemeinsame Visionen und ein gemeinsames Selbstverständnis gehen.

Ich habe mich sehr über diese Anfrage gefreut und konnte mir das sofort sehr gut vorstellen: ein spannendes Thema, sicher interessante Menschen, die mögen, was sie tun, kooperativ und engagiert sind. Ich hatte aber auch gleich das Gefühl, dass weder eine umfängliche Vision noch ein ausformuliertes Selbstverständnis nötig sind, wenn es darum geht, die alltäglichen Herausforderungen zu meistern.

Ich wollte Beziehungen in den Vordergrund stellen, Verbindungen aufbauen, Gemeinsamkeiten lebendig und spürbar werden lassen. So konzipierte ich diesen Tag und ließ mir die Möglichkeit offen, dass alles ganz anders kommen kann, wenn ihr das wollt.

## Kapitel 1

### Sehen und Kennenlernen

Nach einem kurzen Ankommen und einigen einleitenden Worten ging es darum, einen ersten Blick auf

einander zu werfen. Wir führten kleine Aufstellungen zu folgenden Fragen durch:

- .....Wo seid ihr her? Stellt euch nach Himmelsrichtungen auf.
- .....Seit wann gibt es euch?
- .....Wie groß ist das kleinste Teil in eurer Materialvermittlung?
- .....Wie groß ist das größte Teil in eurer Materialvermittlung?
- .....Wie viele Mitarbeiter/Mitwirkende sind an eurer Initiative beteiligt?

Es schloss sich eine Runde an, in der alle Anwesenden sich und ihre Initiative kurz vorstellten.





Ich nahm die Signale auf, dass mehr an der Praxis als an der Utopie gearbeitet werden soll und dass ein großes Interesse aneinander und den unterschiedlichen Erfahrungen besteht.

## Kapitel 2

### Begegnen und Verstehen

Der Anstoß für das Vernetzungstreffen ging vom Verbund offener Werkstätten aus. Der Verbund hatte bereits im Jahr 2015 einen umfangreichen Prozess zu Vision und Selbstverständnis durchgeführt. Die Ergebnisse daraus, das Visionsbild und ein ausformuliertes Selbstverständnis, wurden kurz vorgestellt und sollten als Hintergrund und Rahmen für die anschließenden Gespräche dienen.

In Vierergruppen wurden gegenseitig Interviews geführt, um mehr voneinander zu erfahren und ein besseres/tieferes Verständnis füreinander zu bekommen. Zuhören und Mitteilen sollten sich dabei die Waage halten, sollten aber auch mit ihren jeweiligen Qualitäten zum Tragen kommen.

Die Fragen waren so gewählt, dass sowohl die persönliche individuelle Motivation sichtbar wird, die gegenwärtige Situation zur Sprache kommt als auch ein möglichst praxisnaher Blick in die Zukunft gewagt wird. (siehe Abbildungen Folgeseite)

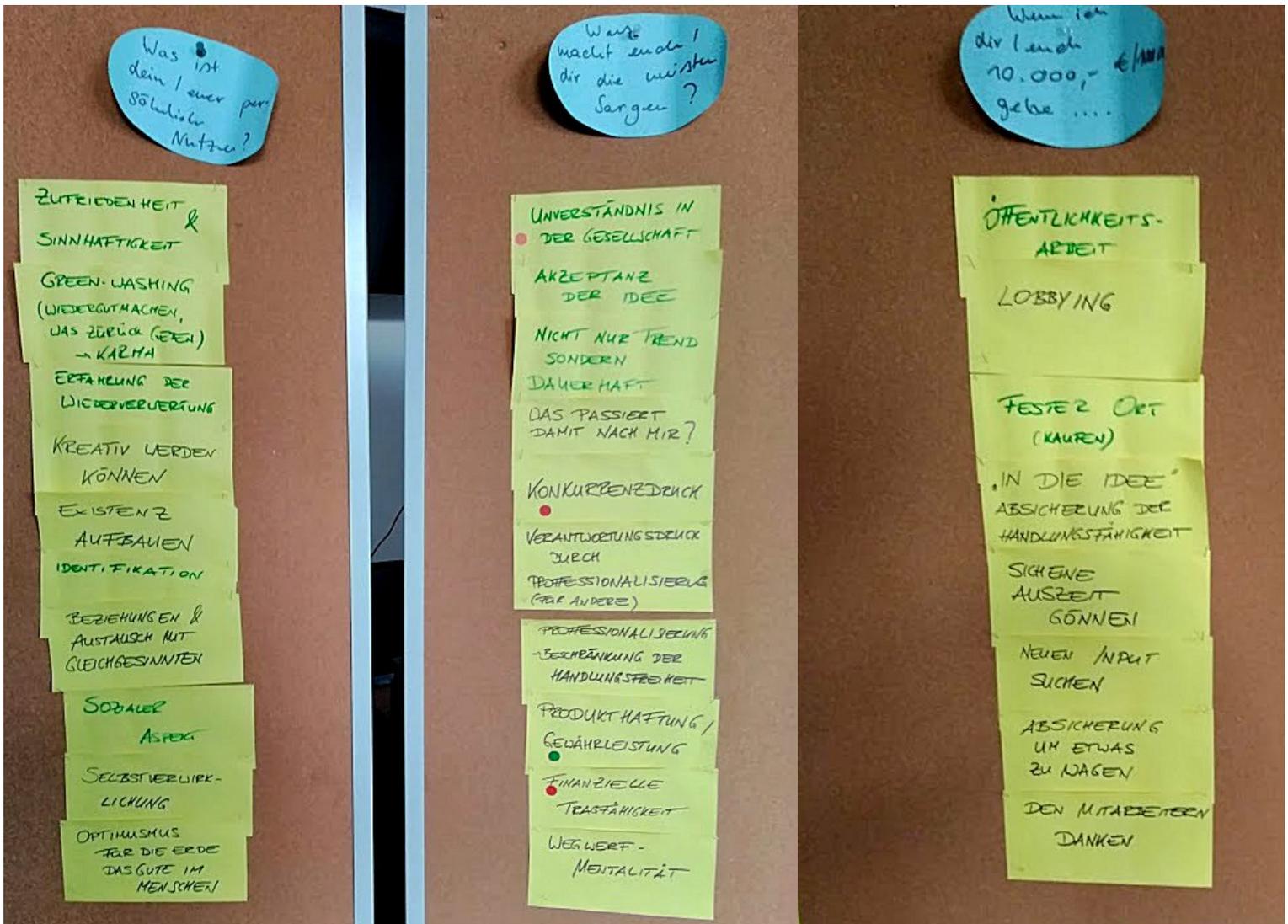
## Kapitel 3

### Vermitteln und Verständigen

Aus den Antworten der Interviewfragen, insbesondere den Aspekten, die Sorge bereiten, clusterten wir Themen, mit denen sich Arbeitsgruppen im Anschluss intensiver und lösungsorientiert beschäftigten. Damit wurde dem Wunsch Rechnung getragen, sich möglichst nah an praxisrelevanten und greifbaren Themen zu bewegen.

Im Besprechen der Themen, die Sorgen bereiten, zeigt sich ein relevanter Schmerz, der durch Gruppenarbeit gelindert werden kann. Der Austausch darüber hilft, die Verständigung und das Bild voneinander zu vertiefen, Positionen und Perspektiven abzugleichen und trägt dazu bei, die Verbindungen untereinander zu stärken.





Die eigentlich angesetzte zweite Runde der Themenarbeit wurde zugunsten eines offenen Austausches weggelassen. Da die Themen keine akute Dringlichkeit haben und die Beziehungsbildung und -stärkung im Vordergrund stand, erschien dies legitim.

handen ist und dass die Verbindungen, die sich im Vorfeld und im Laufe des Tages gebildet haben, aufrecht erhalten werden sollen.

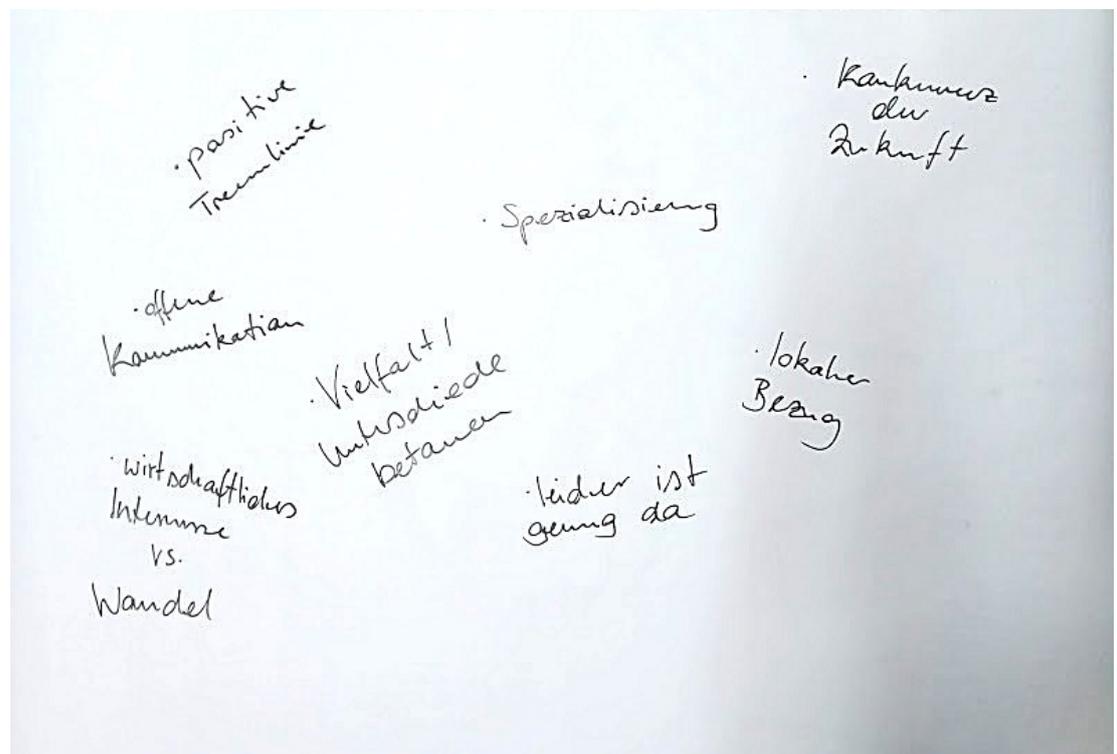
Es steht das Angebot im Raum, als Initiative Mitglied im Verbund Offener Werkstätten zu werden und die Strukturen und Angebote, wie die Möglichkeit, rechtliche Fragen zu

## Kapitel 4

### Ausblick und Perspektive

Über dem Treffen schwebte immer die Frage mit, ob und in welcher Form eine Vernetzung der Initiativen für Materialkreisläufe aufgebaut und fortgeführt wird und ob es den Wunsch gibt, unter das Dach des Verbundes Offener Werkstätten zu schlüpfen.

Deutlich wurde, dass der Wunsch nach weiterer Vernetzung vor-



# Umverständnis in der Gesellschaft:

## Akzeptanz der Idee!?

Was kann man tun?  
wir

der kleine Marsch, auf der Straße

\* Geschichten erzählen auf Basis des persönlichen Nutzen - wie erzählen wir die Geschichten?

\* Moralkette CO<sub>2</sub>?

\* Wettbewerbe ausschreiben (Geld nicht)

+ Beispiele

Vernunft + Wirtschaft

\* Wettbewerbe entwickeln, ausschreiben

Lobby-Arbeit - Politik -

\* Gemeinsame Stimme entwickeln?

Wie entwickeln wir diese?

→ unsere Kooperation stärken

→ mit wem tun wir uns zusammen?

(Fundraising)

Stiftungsrecherche

Dienstleistungen

Verkauf

Veranstaltungen

Wertschätzung der nachhaltigen Idee

klären oder eine vergünstigte Haftpflichtversicherung abzuschließen, in Anspruch zu nehmen.

Offen bleibt, ob sich die Initiativen für Materialkreisläufe als Netzwerk organisieren und konstituieren. Diese Frage zu klären, bedarf weiteren Austausch, Kooperation und Verständigung.

Beziehungen und Verbindungen müssen wachsen, wie auch die Initiativen selbst wachsen, sich stabilisieren und weiter ausbreiten müssen. Mit dem heutigen Tag wurde die Grundlage dafür geschaffen.



# Kontakt / Adresse

Name | Email



## Epilog

Ich möchte mich für die Einladung bedanken, diesen Tag zu begleiten und moderieren zu dürfen. Es hat mir sehr viel Freude gemacht, mit so kooperativen und engagierten Menschen zu arbeiten.

Von der eigentlichen Intension, eine Vision und ein Selbstverständnis zu formulieren, haben wir uns ein Stück weit entfernt und die Beziehungen in den Vordergrund gestellt. Im Austausch und Verständnis untereinander klangen gemeinsame Visionen immer wieder mit an, auch wenn sie nicht explizit ausgesprochen waren.

Meine Hoffnung ist, dass dieses Gefühl der Gemeinsamkeit und Verbundenheit mitgenommen und weitergetragen wird, dass es Motivation und Energie gibt für die Herausforderungen, die vor euch als Initiativen und vor uns allen als Gesellschaft liegen.

Ich wünsche euch und uns alles Gute.

Sören Rogoll

Werkstätten • Mediationen • Supervision



Sören Rogoll  
Konflikt & Kooperation

[kontakt@soerenrogoll.de](mailto:kontakt@soerenrogoll.de) • 0174 219 1975